Konjunkturtest Baden-Württemberg, Juli 2013

Gewerbliche Wirtschaft: Verbesserungen des Geschäftsklimas setzt sich weiter fort

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs setzte sich die Verbesserung des Geschäftsklima im Juli fort. Nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests haben die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage erneut positiver bewertet als im Vormonat. Die Geschäftserwartungen blieben hingegen nahezu unverändert. Positive und negative Einschätzungen hielten sich weiterhin die Waage, was eher für eine Stabilisierung der Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten spricht. Die konjunkturelle Erholung dürfte demnach vorerst nur geringe Fortschritte machen. Auch der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest signalisiert bei einem bis November 2013 reichenden Prognosehorizont eine nur verhaltene Entwicklung.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *verarbeitenden Gewerbes* hellte sich die Stimmung aufgrund einer nochmals gestiegenen Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage weiter auf, während die Aussichten für das kommende halbe Jahr weniger zuversichtlich eingeschätzt wurden als im Vormonat. Im Gegensatz dazu rechneten die Unternehmen zunehmend mit Wachstumsimpulsen aus dem Exportgeschäft. Im *Bauhauptgewerbe* verbesserte sich das Geschäftsklima geringfügig. Die aktuelle Geschäftslage wurde erneut positiver beurteilt als im Vormonat, während die Geschäftserwartungen etwas verhaltener ausfielen. An der im längerfristigen Vergleich günstigen Geschäftssituation dürfte sich nach Einschätzung der Befragten aber wenig ändern. Auch in den beiden Handelsstufen verbesserte sich das Geschäftsklima, insbesondere im *Einzelhandel*. Die Unzufriedenheit mit der Geschäftslage ließ im *Einzelhandel* spürbar nach, außerdem hellten sich die Geschäftsperspektiven kräftig auf. Im *Großhandel* hat sich die bisherige Skepsis in den Geschäftserwartungen weitgehend verflüchtigt. Die Unternehmen rechneten nun mit einer Stabilisierung in der Geschäftsentwicklung, sie waren aber mit ihrer aktuellen Situation weniger zufrieden als im Vormonat.

Verarbeitendes Gewerbe: Lage verbessert, aber wieder nachlassende Zuversicht

Im verarbeitenden Gewerbe setzte sich die Erholung des Geschäftsklimas verlangsamt fort. Zwar waren die Unternehmen mit ihrer Geschäftslage erneut zufriedener als im Vormonat, sie äußerten sich aber weniger zuversichtlich hinsichtlich der generellen Entwicklung im kommenden halben Jahr. Dafür setzten sie nochmals vermehrt ihre Hoffnungen auf ein weiter wachsendes Exportgeschäft. Bei zuletzt nahezu stabiler Nachfrage ist die Reichweite der Auftragsbestände von 2,9 Monaten im April auf 3,0 Monate im Juli gestiegen. Die Auslastung der Produktionsanlagen erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 84,0 % auf 84,8 %. Die Produktionspläne für die nächsten Monate wurden aber nach unten korrigiert und waren nun im Saldo nicht mehr auf Expansion gerichtet. Im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe tendierten sie sogar ins Minus. Die Personalpläne lassen noch ein leichtes Beschäftigungswachstum in den nächsten Monaten erwarten.

Im **Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe** ist die Stimmung leicht gestiegen. Die Geschäftslage wurde besser bewertet als im Vormonat, während die Geschäftserwartungen einen Dämpfer erhielten und nur noch in geringem Maße mit einer günstigeren Entwicklung in den kommenden Monaten gerechnet wurde. Die Auftragssituation hat sich nach dem Urteil der Befragten leicht verbessert, die Reichweite der Auftragsbestände war mit 2,8 Monaten etwas höher als im April (2,7 Monate). Mit 83,8 % waren die Fertigungskapazitäten besser ausgelastet als vor einem Quartal (83,0 %). Die Unternehmen mussten ihre Erwartungen an ein wachsendes Auslandsgeschäft jedoch zurücknehmen und planten kaum noch Produktionsanhebungen.

Im **Investitionsgüter produzierenden Gewerbe** schwächte sich das Geschäftsklima etwas ab. Die wirtschaftliche Situation wurde zwar noch positiver als im Juni beurteilt, die Erwartungen hinsichtlich der weiteren Aussichten trübten sich aber wieder ein und waren nun durch eine leichte Skepsis geprägt. Die Unternehmen berichteten über eine Verbesserung der Auftragslage, wobei sich an der Reichweite der Auftragsreserven mit 3,2 Monaten wenig geändert hat. Die Auslastung der Produktionsanlagen hat von 84,1 % im April auf 85,0 % zugenommen und lag damit nur knapp unter dem entsprechenden Vorjahresniveau (85,3 %). Die Exportperspektiven wurden noch günstiger eingeschätzt als im Vormonat. Dennoch wurden die Produktionspläne gesenkt, vereinzelt waren auch Kürzungen vorgesehen.

Im **Konsumgüter produzierenden Gewerbe** setzte sich die Aufwärtstendenz des Geschäftsklimas fort. Wie schon im Juni schätzten die Unternehmen die Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten optimistischer ein als bisher, wohingegen ihre Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage weiter abnahm. Mit durchschnittlich 2,8 Monaten war die Reichweite der Auftragsreserven niedriger als im April (3,0 Monate), an der Auslastung des Maschinenparks änderte sich wenig (86,6 % gegenüber 86,9 %). Die Verschlechterung der Auftragslage dürfte wesentlich dazu beigetragen haben, dass trotz der allgemein freundlichen Perspektiven und anhaltend günstiger Exportaussichten die Produktionspläne gekürzt wurden und nur noch in geringem Maße auf eine Ausweitung der Fertigung abzielten.

Branchenentwicklung: In der *chemischen Industrie* wurden sowohl die aktuelle Lage als auch die generellen Perspektiven für das kommende halbe Jahr günstiger bewertet als im Juni. Allerdings rechneten per Saldo deutlich weniger Testteilnehmer als im bisherigen Jahresverlauf noch mit einer Steigerung des Exportgeschäfts. Die Produktion und der Auftragseingang blieben nahezu konstant. Mit 83,1 % waren die Kapazitäten aber etwas schlechter ausgelastet als ein Jahr zuvor (84,1 %). Das Produktionsniveau soll den deutlich nach unten revidierten Produktionsplänen zufolge auch in den nächsten Monaten weitgehend unverändert bleiben.

Auch die Hersteller von *Gummi- und Kunststoffwaren* schätzten sowohl ihre Geschäftslage als auch ihre Aussichten positiver ein als im Vormonat. Die Reichweite der Auftragsreserven ist gestiegen und war mit 2,8 Monaten geringfügig höher als zur gleichen Zeit im Vorjahr (2,7 Monate). Ebenfalls verbessert zeigte sich die Kapazitätsauslastung, die mit 82,2 % das entsprechende Vorjahresniveau übertraf (81,1 %). Die Exporterwartungen tendierten wieder leicht ins Plus. Für die nächsten Monate waren jedoch keine Produktionssteigerungen mehr vorgesehen.

Das Geschäftsklima der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* trübte sich leicht ein. Eine Verschlechterung der Geschäftslage konnte durch günstigere Geschäftsperspektiven nicht ganz kompensiert werden. Jedoch rechneten die Unternehmen für die nächste Zeit nicht mehr mit Wachstumsimpulse aus dem Auslandsgeschäft. Die aktuelle Situation war geprägt durch eine schleppende Nachfrageentwicklung, steigende Lager unverkaufter Erzeugnisse und Produktionskürzungen.

Die Hersteller von *Metallerzeugnissen* beurteilten ihre aktuelle Situation zwar noch etwas positiver als im Vormonat, sie mussten aber ihre Erwartungen, dass die Entwicklung in den kommenden Monaten eher noch günstiger verlaufen wird, wieder abschwächen. Die Reichweite der Auftragsreserven ist seit April von 3,4 auf 3,5 Monate gestiegen, die Kapazitätsauslastung dagegen minimal gesunken und zwar von 82,8 % auf 82,5 %. In den Exporterwartungen setzte sich eine leichte Zuversicht durch. Den Planangaben zufolge sind nur geringe Produktionsausweitungen in den nächsten Monaten vorgesehen.

Das Geschäftsklima der Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* hat sich nach einer in den drei Vormonaten stabilen Phase deutlich abgekühlt. Ursachen waren eine nachlassende Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage, vor allem aber eine Eintrübung der allgemeinen Geschäftsperspektiven. Optimistischer als bisher wurden die Aussichten im Exportgeschäft eingeschätzt. Die Unternehmen berichteten zuletzt über eine schleppende Nachfragentwicklung und steigende Fertigwarenwarenlager. Die Reichweite der Auftragsreserven nahm gegenüber April geringfügig ab, sie war mit 3,0 Monaten genauso hoch wie vor Jahresfrist. Die Produktionspläne tendierten weiter nach unten und sprachen überwiegend für ein weitgehend stagnierendes, vereinzelt auch schon für ein sinkendes Produktionsvolumen.

Unter den Herstellern von *elektrischen Ausrüstungen* dämpften weniger günstige Geschäftsaussichten die Stimmung, wenngleich der Blick in die Zukunft noch durch Zuversicht geprägt blieb. Die Geschäftslage wurde dagegen wieder etwas positiver als im Vormonat beurteilt. Die Reichweite der Auftragsreserven legte gegenüber April geringfügig zu, sie unterschritt jedoch mit 2,5 Monaten das Vorjahresniveau (2,9 Monate) deutlich. Die Auslastung der Produktionsanlagen nahm von 85,7 % auf 84,1 % ab (Juli 2012: 84,7 %). In den Exporterwartungen spiegelte sich nach wie vor eine verhaltene Zuversicht. Die Produktionspläne mussten nochmals gekürzt werden und sprachen kaum noch für eine Ausweitung der Produktionstätigkeit in der nächsten Zeit.

Im *Maschinenbau* ist die Stimmung erneut gestiegen. Wie schon im Vormonat hat dazu allein eine nochmals positivere Beurteilung der Geschäftslage beigetragen. Mit einer weiteren Verbesserung rechneten die Unternehmen ihren Geschäftserwartungen zufolge jedoch nicht mehr. Im Hinblick auf das Exportgeschäft äußerten sich die Testteilnehmer ähnlich zuversichtlich wie im Juni. Die Nachfrage tendierte zuletzt wieder schwächer, wobei die Reichweite der Auftragsbestände mit 3,9 Monaten stabil geblieben ist. Die Auslastung der Produktionsanlagen nahm ab und war mit 83,2 % deutlich niedriger als vor Jah-

resfrist (85,8 %). Den Produktionsplänen zufolge soll das derzeitige Produktionsniveau beibehalten werden.

Das Geschäftsklima der Hersteller von *Kraftwagen und Kraftwagenteilen* ist nahezu unverändert geblieben. Die Unternehmen waren mit ihrer Geschäftslage ähnlich zufrieden wie im Vormonat. Ihre Skepsis hinsichtlich der allgemeinen Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr hat nicht weiter nachgelassen, sie war aber bei weitem nicht mehr so deutlich ausgeprägt wie im Frühjahr. Die Befragten rechneten vermehrt mit einem zunehmenden Exportgeschäft. Die Reichweite der Auftragsbestände und die Kapazitätsauslastung sind gestiegen. Während die Reichweite mit 2,8 Monaten weiterhin unter dem langjährigen Mittel lag (3,0 Monate), waren die Produktionsanlagen mit 88,8 % besser ausgelastet als im langjährigen Durchschnitt (86,5 %). Für die kommenden Monate waren aber zum Teil Produktionseinschränkungen geplant.

Bauhauptgewerbe: Arbeitskräftemangel nimmt zu

Im **Bauhauptgewerbe** setzte sich das freundliche Geschäftsklima fort. Die aktuelle Geschäftslage wurde erneut positiver beurteilt als im Vormonat, während die Geschäftserwartungen etwas verhaltener ausfielen. An der im längerfristigen Vergleich günstigen Geschäftssituation dürfte sich nach Einschätzung der Befragten wenig ändern. Die Auslastung der Baumaschinen und Baugeräte ging geringfügig zurück; mit 75 % lag sie weiterhin über dem vergleichbare Vorjahresniveau (73 %, Werte jeweils saison- und witterungsbereinigt). Knapp ein Viertel der Testteilnehmer waren noch von Behinderungen der Bautätigkeit betroffen. Zu Beeinträchtigungen kam es bei jeweils 9 % der Betriebe durch Auftragsmangel und Arbeitskräftemangel. Ungünstige Witterungsverhältnisse wurden von 8 % der Befragten genannt. Während das Problem Auftragsmangel im Vergleich zum Vorjahr (16 %) an Bedeutung verloren hat, macht sich nun Arbeitskräftemangel wesentlich stärker bemerkbar als vor Jahresfrist (4 %). Im Durchschnitt der Bausparten verkürzte sich die Reichweite der Auftragsreserven; sie war mit 3,1 Monaten noch etwas höher als ein Jahr zuvor (3,0 Monate). Anders als im Vormonat rechneten die Testteilnehmer nun wieder mit einer Einengung der Preiserhöhungsspielräume. Den Personalplänen zufolge dürfte sich das Beschäftigungsniveau in den kommenden Monaten kaum ändern.

Im **Hochbau** hat sich das Geschäftsklima im Spartendurchschnitt leicht verbessert. Die Urteile zur Geschäftslage fielen im *öffentlichen Hochbau* günstiger aus als im Vormonat, in den anderen Hochbausparten blieben sie nahezu unverändert positiv. Die Aussichten

für das kommende halbe Jahr hellten sich im *öffentlichen* und im *gewerblichen Hochbau* wieder auf und sprachen für eine gleich bleibende konjunkturelle Entwicklung, im *Wohnungsbau* rechnete man nun mit leichten Abschwächungstendenzen. Die Reichweite der Auftragsbestände verkürzte sich in allen Hochbausparten und war im Durchschnitt mit 3,1 Monaten etwas niedriger als zur gleichen Zeit im Vorjahr (3,3 Monate). Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten ist geringfügig gesunken und war mit 76 % weiterhin höher als ein Jahr zuvor (74 %, alle Werte saison- und witterungsbereinigt).

Im **Tiefbau** setzte sich die bisherige Aufwärtstendenz des Geschäftsklimas im Juli nicht fort. Die Betriebe bewerteten ihre Geschäftslage nochmals positiver als im Vormonat. Ihre Geschäftserwartungen gaben jedoch etwas nach und deuten für das kommende halben Jahr auf eine leichte Abschwächung der im längerfristigen Vergleich guten Geschäftslage hin. Die Reichweite der Auftragsreserven verlängerte sich geringfügig, mit 3,1 Monaten wurde der entsprechende Vorjahreswert (2,5 Monate) deutlich übertroffen. Die Auslastung des Maschinenparks blieb mit 73 % nahezu konstant. Vor einem Jahr lag sie bei gut 70 %. Die Produktionspläne blieben auf Expansion gerichtet.

Großhandel: Stabilisierung der Geschäftsentwicklung erwartet

Im **Großhandel** Baden-Württembergs ist die Stimmung wieder etwas gestiegen. Die bisherige Skepsis in den Geschäftserwartungen hat sich weitgehend verflüchtigt. Die Unternehmen rechneten mit einer Stabilisierung der Geschäftsentwicklung, mit ihrer aktuellen Situation waren sie aber weniger zufrieden als im Vormonat. Den Umfrageergebnissen zufolge wurde bei den Umsätzen etwa das Vorjahresergebnis erreicht. Die Lagerbestände wurden häufiger als in den beiden Vormonaten als zu groß eingestuft. Angesichts freundlicherer Geschäftsperspektiven korrigierten die Großhändler ihre Orderpläne nur wenig nach unten und beabsichtigten beinahe so viele Bestellungen abzugeben wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Einzelhandel: Skepsis nimmt deutlich ab

Im *Einzelhandel* (einschließlich Kraftfahrzeugeinzelhandel) Baden-Württembergs hat sich das Geschäftsklima erholt, eine Entwicklung, die auch im bundesdeutschen Einzelhandel registriert wurde. Die Unzufriedenheit mit der Geschäftslage ließ spürbar nach, außerdem schwächte sich die Skepsis in den Geschäftserwartungen zum vierten Mal in Folge ab, wobei die Abschwächung im Juli deutlich ausgeprägt war. Aufgrund der verbesserten

Geschäftsaussichten wollten die Einzelhändler ihre zurückhaltende Orderpolitik weiter lockern, obwohl der Lagerdruck zuletzt wieder gestiegen ist.